samowar

Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle
für den Bezirk Horgen

Jahresbericht 2017

Vorwort des Präsidenten

Johannes Zollinger
Präsident Verein
für Jugendfragen
im Bezirk Horgen

Die Zürichsee Zeitung gibt Ihren Leserinnen und Lesern einen kurzen Rückblick auf die wichtigen Ereignisse der letzten Woche. Am 02. Februar 2018 konnten wir das lesen:

Burglind hat sich längst verzogen, und auch Trump ist wieder zuhause. Langeweile kommt auf. Aber nur fast. Ein Blick zurück auf die vergangenen Tage zeigt: Für Aufregung ist nicht zwingend der Besuch eines US-Präsidenten oder ein Sturmtief nötig.

Genau: Schon das Erwachsenwerden kann bei vielen Jugendlichen und deren Bezugspersonen für erhebliche Aufregung und Stürme sorgen. Lebensumstände die Kraft kosten und die Betroffenen oft überfordern. Es ist gut, dass Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Ausbildende für ihre Fragen und Sorgen eine Anlaufstelle haben, bei der sie kompetente, wirksame Hilfe und Unterstützung bekommen.

Im samowar sorgt ein bewährtes und kompetentes Team dafür, dass stürmische Zeiten gemeinsam bewältigt werden können. Die Niederschwelligkeit des Angebots erlaubt, dass sich die jungen Menschen unbürokratisch selber Beratung holen können. Das tut Allen gut, wirkt nachhaltig und langweilig wird das Leben trotzdem nicht.

Johannes Zollinger

Inhalt

Vorwort des Präsidenten 2
Organigramm 3
Rückblick 2017 4
«Sei die beste Variante deiner selbst!» 6
Statistik 2017 | Jugendberatung 8
«Genuss- und Suchtmittel – engagiert gegen Missbrauch» 10
Statistik 2017 | Suchtprävention 12
Rechnung 2017 | samowar 13
Rechnung 2017 | Jugendberatung 14
Rechnung 2017 | Suchtprävention 15
Bilanz | samowar 16
Rechnung und Bilanz 2017 | Verein für Jugendfragen 17
Revisionsbericht 18

Impressum

Gestaltung: raschle & partner GmbH
Bilder: Adobe Stock
Druck: Jost Druck AG

Unsere Trägerschaft

Die politischen und kirchlichen Gemeinden des Bezirks bilden im «Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen» die gemeinsame Trägerschaft der samowar Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen.

Organigramm (Stand Ende 2017)
Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen

Mitgliederversammlung
Je 1 Delegierte/r der 33 Mitgliedergemeinden
(politische Gemeinden, reformierte und katholische Kirchgemeinden)

Vorstand

Johannes Zollinger
Präsident
Stadtrat Wädenswil

Verena Dressler
Vizepräsidentin
Gemeinde-
präsidentin Hütten

Winfried Wäger
kath. Kirchen-
pflege Thalwil

Fredi Augustin
freies Mitglied
Schulleiter
Horgen

Robert Schmid
freies Mitglied
Leiter Berufsbildung
Internat Wädenswil

Stellenleitung

Marlies Desarzens

Sekretariat

Judith Kehl

Jugendberatung

Bettina Weilenmann

Luca Eugster

Bua Bucher

Silvia Federer

Suchtprävention

Evelyne Frey

Fabian Bächli

Renate Büchi

Rückblick 2017

Suchtprävention

Im Rückblick auf die suchtpräventiven Tätigkeiten von samowar im 2017, verwende ich dieses Mal als Raster die mittlerweile gängige Unterteilung der Prävention in **universelle – selektive – indizierte.**

Universelle Prävention: Angebote für die breite Bevölkerung aller Altersgruppen.
In diesem Bereich hat samowar zahlreiche Angebote für Kindergärten, Schulen, Eltern, Gemeinden und das Alter. In der Folge die entsprechenden Aktivitäten im 2017:

Das Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» zur Entwicklung und Stärkung von verschiedenen Sozialkompetenzen und Schutzfaktoren wurde 2017 in 14 Kindergartenklassen durchgeführt und begleitet.

Die sieben Schulen im Bezirk Horgen, die zum kantonalen Netzwerk gesundheitsfördernde Schulen gehören, werden durch uns betreut und dabei begleitet, regelmässig neue Ziele zu setzen und entsprechende Massnahmen zu planen und umzusetzen. Themen, die in diesem Kontext aufgegriffen werden, sind zum Beispiel Gesundheit der Lehrpersonen, Bewegung und Ernährung, Umgangsformen im Schulhaus …

An zwei Schulen (Campus Moos, Langnau) und im Serata (Thalwil) wurden im Rahmen von Präventionstagen Einsätze geleistet. Dabei setzten sich die Schülerinnnen und Schüler sowie die Lernenden mit Rausch und Risiko, Substanzen und ihrem Umgang damit auseinander.

Hier die durchgeführten Elternabende …

… für Eltern von jüngeren Kindern:
- 1 Mal «Tablet statt Schaukelpferd» – neurologische, psychologische und soziale Auswirkungen von neuen Medien auf unsere Kinder
- 4 Mal «Streiten, ja aber wie?!» – zweiteiliger Workshop zur Stärkung der Konfliktlösefähigkeit

… für Eltern von älteren Kindern und Jugendlichen:
- 2 Mal «Pubertät – kein Grund zur Panik» – Was kann Eltern und ihre Jugendlichen während dieser turbulenten Zeit unterstützen?
- 3 Mal «Kifft mein Kind? – Was jetzt?» – Abende zu Cannabis im samowar und in Schulen
- 4 Mal «Facebook, Likes und Ballergames» – Abende zu neuen Medien im samowar und in Schulen

Insgesamt konnten wir 637 Eltern, davon 165 Väter, mit unseren Elternabenden erreichen.

Marlies Desarzens
Stellenleiterin
samowar

Zu unserem Standardangebot gehört der Jugendschutz: In diesem Zusammenhang wurde diverses Jugendschutzmaterial abgegeben (Bändel, Age-Calculator, Hinweise auf «jalk.ch») und das neue Gerät, der ID-Reader zur automatischen Altserkennung, promotet. Es fand eine Schulung als Massnahme nach fehlerhaftem Verkauf von Alkohol statt.

In zwei Gemeinden konnten wir im Zusammenhang mit dem Projekt «Quartiermobil» thematische Beiträge zum Jugendschutz und zur Prävention im Alter einbringen.

samowar beteiligte sich an zwei Anlässen zu Mobilität im Alter. Dabei wurde auf die Wirkung von Medikamenten und Alkohol auf Gleichgewicht und Koordination, u. a. beim Lenken eines Fahrzeuges, aufmerksam gemacht. In zwei Gemeinden fanden in Zusammenarbeit mit samowar für Personen 55+ Informationsanlässe zum Projekt Tavolata statt.

Selektive Prävention: Sensibilisierung für Risikogruppen
Auch bei der selektiven Prävention führt unsere Stelle eigene Angebote oder wirkt bei kantonalen Angeboten mit.

Mit dem Ansatz «Früherkennung und Frühintervention» (F & F) werden diverse Multiplikatoren der Schulen, im Freizeitbereich, in Betrieben und in Gemeinden dafür sensibilisiert, gefährdete Kinder, Jugendliche oder Personen ganz allgemein, zu erkennen und ihnen zu allfälliger Unterstützung zu verhelfen. Dafür wurde 2017 eine kantonsweite Tagung für Sekundar-, Berufs- und Mittelschulen durchgeführt. Auch Berufsbildende wurden im Rahmen ihrer Ausbildung an der BZZ von uns im Sinne von F & F geschult.

Für Sportvereine gibt es bei J + S das Kursangebot «Präventives Handeln Sucht» und für Jugendverbände die Präventionsschulung «Spoiz». samowar stellt eine Kursleitung für diese kantonalen Angebote. Lesen Sie dazu auch Seite 10.

Speziell im Fokus sind bei der selektiven Prävention Kinder und Jugendliche aus (sucht-)belasteten Familiensituationen, die ein erhöhtes Risiko tragen, selber ein Suchtverhalten resp. eine psychische Erkrankung zu entwickeln. samowar arbeitete aktiv in der kantonalen Arbeitsgruppe zu diesem Themenbereich mit.

Indizierte Prävention: Angebote für Personen mit Risikoverhalten
Hier liegt unser Schwerpunkt bei Jugendlichen mit unterschiedlicher Problemstellung.

«SaLsa» der Kurs für Jugendliche, die durch ihr Sozialverhalten ihre Schulkarriere gefährden, wurde 2017 wieder mit 5 Teilnehmern durchgeführt. Während den 6 Kurseinheiten stehen v. a. die Reflexion des eigenen Verhaltens und das Erproben von neuen, günstigen Verhaltensweisen im Zentrum.

2017 kamen sieben Jugendliche wegen problematischem Suchtmittelkonsums für eine Kurzintervention zu samowar. Dabei ging es vor allem darum, die eigenen Konsumgewohnheiten zu reflektieren und die Motivation aufzubauen, risikoarmes Verhalten auszuprobieren und einzuüben.

Jugendberatung

Auch wenn sich 2017 etwas weniger Jugendliche, resp. Bezugspersonen für die Jugendberatung angemeldet hatten, konnten wir in den 1453 geleisteten Beratungsstunden doch 162 Personen in einer problematischen Situation unterstützen. Wie aus unseren Befragungen von Klientinnen und Klienten, sowie der beratenen Eltern hervorgeht, fühlen sie sich durch die Gespräche in der Regel deutlich entlastet und können neue Perspektiven gewinnen. Detailliertere Ausführungen zu den 2017 durchgeführten Beratungen finden Sie unter Statistik 2017, auf Seite 8.

Auf der überarbeiteten Website aller Jugendberatungsstellen im Grossraum Zürich, www.jugendberatung.me, werden seit Anfang 2017 Blogs aufgeschaltet, die verschiedene aktuelle Jugendthemen aufgreifen und zur Diskussion anregen sollen. Verfasser der Blogs sind Jugendberaterinnen und -berater, also auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von samowar.

Mit dem Angebot «Check-in» für Sekundar- und Berufsschulen laden wir ganze Klassen für 2,5 Stunden zu uns in den samowar ein. Während diesem Aufenthalt setzen sich die Jugendlichen einerseits mit den gängigen Suchtmitteln wie Alkohol, Tabak und Cannabis, Rausch und Risiko und der Entstehung von Sucht auseinander. Andererseits lernen sie die Jugendberatung von innen kennen und erfahren, mit welchen Themen und Problemstellungen Jugendliche für eine Beratung zu samowar kommen. Damit soll die Schwelle, sich bei Bedarf für eine Beratung anzumelden, gesenkt werden.

Zusätzlich wurde im Jahr 2017 durch die Jugendberatung das Gruppenangebot «SaLsa», der oben beschriebene Kurs zur Förderung sozialer Kompetenzen für Schülerinnen und Schüler durchgeführt sowie Einsätze an Elternabenden, in Schulen und Vernetzungsarbeit mit anderen Dienstleistern im Bezirk geleistet.

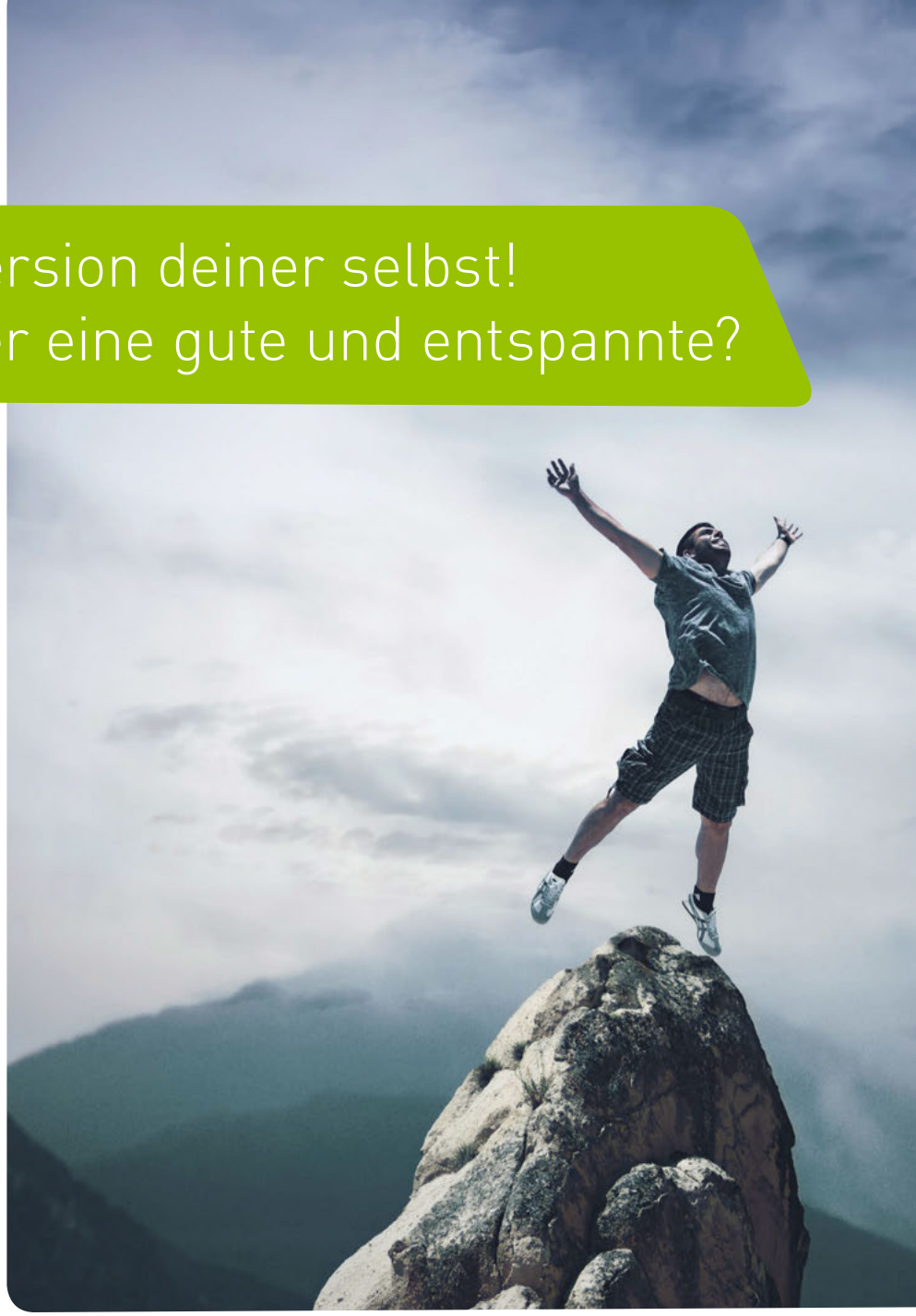
Personelles

Der Weggang von Karl Brühwiler, der nach knapp 5 Jahren eine neue Herausforderung annahm, führte zu zwei Neuanstellungen in den ersten Monaten des Jahres. Bua Bucher arbeitet seit Februar zu 60% und Silvia Federer seit März zu 30% im Jugendberatungsteam. Zudem ermöglichten wir einer Psychologiestudentin ein 4-monatiges Praktikum, bei welchem sie Einblick in die Bereiche Jugendberatung und Suchtprävention erhielt.

Unterstützt durch die thematischen Retraiten in jedem Team sowie unserem jährlichen Teamausflug, diesmal in die Glarnerberge, wuchs das neue Team sehr gut zusammen.

> Jugendliche und Eltern fühlen sich durch die Beratungen entlastet und gewinnen neue Perspektiven

Sei die beste Version deiner selbst! Oder doch lieber eine gute und entspannte?



Bei Diskussionen über unsere Jugend werden oft die Unterschiede zu früheren Zeiten betont. Die Erwachsenen vergleichen dann verständlicherweise ihre eigene Jugend mit der heutigen Generation. Immer wieder gerne wird in diesem Zusammenhang auf Sokrates verwiesen, der sich bereits um ca. 400 v. Chr. über die respektlose Jugend entrüstete. Dies zeigt, dass sich die älteren Generationen immer wieder über die ihr nachfolgenden Generationen wunderten. Das liegt einerseits sicher daran, dass sich Jugendliche bekanntermassen von der Elterngeneration abgrenzen wollen und dementsprechend naturgemäss ihren eigenen Weg gehen. Andererseits ist auch unsere Gesellschaft einem stetigen Wandel unterworfen und man darf davon ausgehen, dass auch solche gesellschaftliche Veränderungen die Generationen in ihrer Lebensweise und ihren Werten beeinflussen. Die Jugend ist demnach auch immer ein Spiegel der gesamten Gesellschaft. Aus dieser Perspektive scheint mir ein Vergleich meiner eigenen Generation (Jahrgang 1980) mit der «Neuen» durchaus interessant. Also erlauben Sie mir in der Folge ein paar subjektive Erinnerungen an meine eigene Jugend:

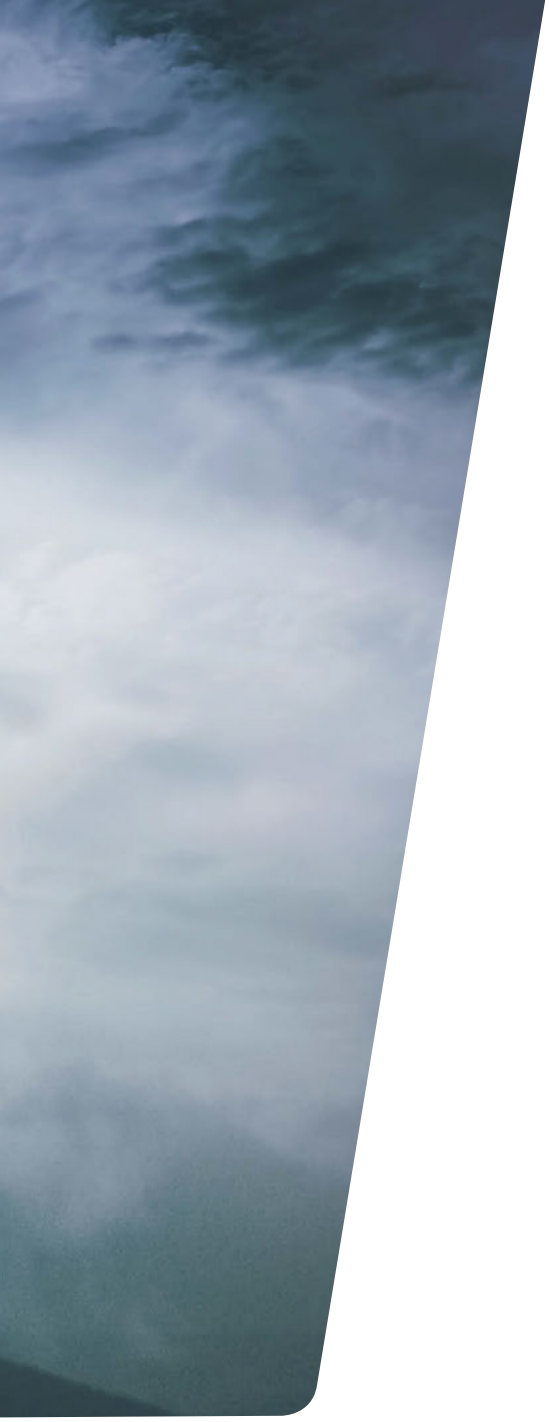
Früher waren wir stolz darauf, Kleider, Schuhe oder Sportartikel möglichst lange zu tragen. Je zerschlissener und älter, desto besser. Neue Turnschuhe versuchten wir möglichst schnell abzunutzen. Wir belächelten jene, die stets neue Sachen besassen und das teure Marken-T-Shirt dem genauso zweckmässigen uni T-Shirt vom Grossverteiler vorzogen.

Genauso wenig Verständnis hatten wir für jene – damals noch seltenen Exemplare – die ihren Körper im Kraftraum stählten. Der Gedanke, viele Stunden zu investieren, mit dem offensichtlichen Ziel, bei anderen besser anzukommen, erschien uns lächerlich und ebenso unmännlich. Ein richtiger Mann, so dachten wir, findet sich selber gut so, wie er ist und hat es schlicht nicht nötig, mit einem derartigen Aufwand um die Gunst des anderen Geschlechts zu buhlen.

In der Schule wollten wir (zumindest sollte es so wirken!) mit möglichst kleinem Aufwand nicht mehr als den notwendigen Ertrag erzielen. Die Karriere wurde höchstens im stillen Kämmerlein geplant. Generell galt es als cool, sich kaum Gedanken darüber zu machen, im Hier und Jetzt zu leben und vor allem zu geniessen. Ziel eines Sprachaufenthalts war es, schulisch eine Pause einzulegen und im Ausland eine gute Zeit zu haben. In Freundschaftsbücher schrieb ich früher bei Berufswunsch: «Landstreicher»!

Luca Eugster
Jugendberater
bei samowar

Heute jedoch lautet die Maxime: «Sei die beste Version deiner selbst und zeige es!» Das bedeutet: perfekter Körper; neue, trendbewusste und für jeden Anlass passende Kleidung; ausgewogene, abwechslungsreiche und zugleich regionale und saisonale Ernährung; stetige schulische und berufliche Weiterbildung, natürlich nicht aus Zwang, sondern aus purer Freude daran. Drogen hingegen werden



gesetzt wird. Bescheidenheit war gestern, heute heisst es: Imagepflege und Karriereplanung von A bis Z, angeleitet durch Youtube-Tutorials zu jedem erdenklichen Thema, so dass jeder Zwölfjährige genau weiss, worauf er bei öffentlichen Reden, Selfies oder auch nur im Kreise von Gleichaltrigen achten muss, um eine gute Figur zu machen. Es scheint manchmal so, als ob heute jede Sekunde, die nicht zur Selbstoptimierung oder -inszenierung genutzt wird, eine verlorene ist.

Betreffend Auswirkungen möchte ich den Kreis gerne schliessen und noch einmal auf die heutige Jugend zurückkommen, wobei ich glaube, dass folgendes nicht nur auf ebendiese zutrifft. In unserer Beratungstätigkeit wird ein zunehmender Druck und Stress sichtbar, als Folge vom Versuch, möglichst viel zu leisten und sich stets von der besten Seite zu zeigen. Dies führt immer öfter bereits im Jugendalter zu Erschöpfung bis hin zu einem Burnout (Erschöpfungsdepression).

> Bescheidenheit war gestern, heute heisst es: Imagepflege und Karriereplanung von A bis Z

Selbstredend betrifft dies alles nicht nur unsere Jugend. Vielmehr zeigt uns diese, wohin sich unsere Gesellschaft als Ganzes bewegt. Was diese Veränderungen verursacht hat, darüber mag man genauso streiten, wie darüber, ob sie sich langfristig eher positiv oder negativ auf uns auswirken. Bezüglich Ursachen werden sicher viele – wahrscheinlich zu Recht – die rasante mediale Entwicklung und damit verbunden die Globalisierung und den gesteigerten Wettbewerb aufführen. Der Philosoph Richard David Precht erwähnt den Kapitalismus als mögliche grundlegende Ursache. Nach dem Motto: Im permanenten Wettbewerb ist kein Fortschritt gleich Rückschritt.

Das Positive daran: Eine solche Erfahrung zwingt die Betroffenen in den meisten Fällen, Einstellung und Lebensstil zu hinterfragen und gegebenenfalls entsprechend zu «ent»-optimieren. Sicher haben die genannten Veränderungen auch viele positive Auswirkungen, die an dieser Stelle nicht erwähnt worden sind. So oder so glauben wir von der Jugendberatung, dass es für uns alle, Kinder, Jugendliche und Erwachsene optimaler wäre, uns selbst ein bisschen weniger unter Druck zu setzen. Getreu dem Motto: Eine gute, entspannte Version unser selbst zu sein, reicht völlig aus.

nicht mehr zum Vergnügen, sondern zur Leistungssteigerung genommen oder vielleicht noch für spirituelle Reisen. Wer mit 30 die Welt noch nicht real bereist hat, gilt als weltfremder Sonderling. Ist man tatsächlich in der Ferne, reicht es natürlich nicht, nur an einem Ort zu verweilen. Stattdessen muss man den Aufenthalt optimal ausnutzen und in möglichst kurzer Zeit möglichst viel begehen und sehen. Dies alles wird fotografisch festgehalten, kommentiert und dem riesigen Bekanntenkreis zugänglich gemacht, welcher über den ganzen Globus verteilt ist. Da es kaum Vorteile bringt, nur Gutes zu tun, sondern viel eher darüber zu sprechen, kriegt man bald einmal den Eindruck, dass viel mehr über Pläne und Taten gesprochen als jemals davon um-

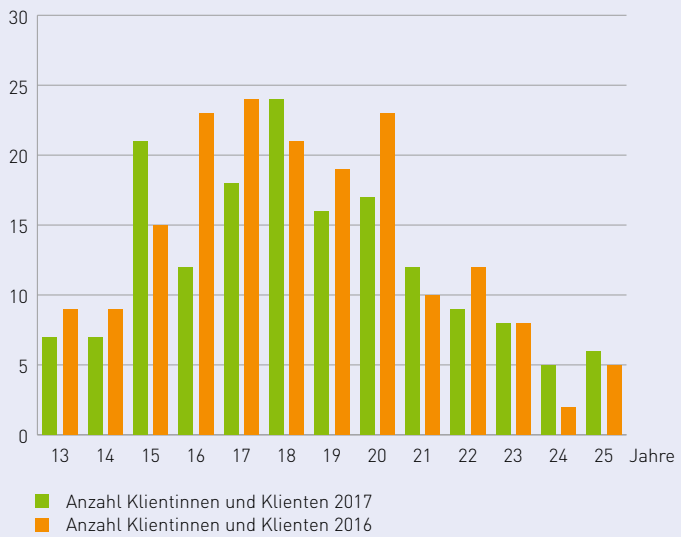
Statistik 2017 Jugendberatung

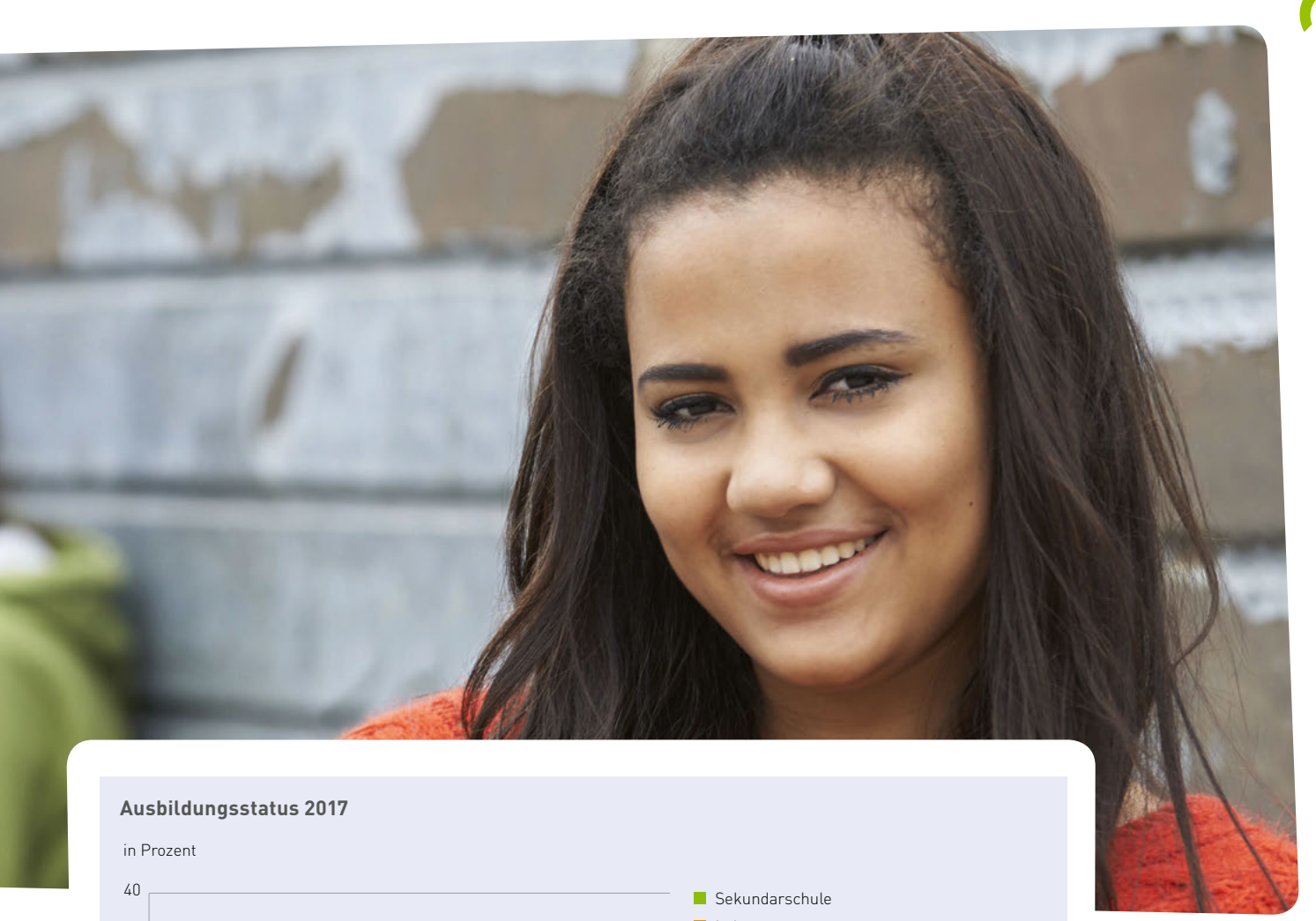
2017 wurden 1453 Beratungsstunden geleistet, was einer durchschnittlichen Beratungszeit pro Klientin und Klient von 9 Stunden entspricht. Von den 162 Klientinnen und Klienten, die im samowar Unterstützung bekamen, haben sich 43% selber angemeldet, was auf den Leidensdruck, aber auch auf den Mut der jungen Menschen hinweist. Die restlichen 57% der Klientel setzen sich aus Jugendlichen, die von Eltern, Schulsozialarbeitern oder anderen Bezugspersonen angemeldet wurden sowie Eltern, die selber Beratung in Anspruch nahmen, zusammen. Glücklicherweise sind wir als Anlaufstelle gut bekannt und können die Beratungen kostenlos und somit niederschwellig anbieten.

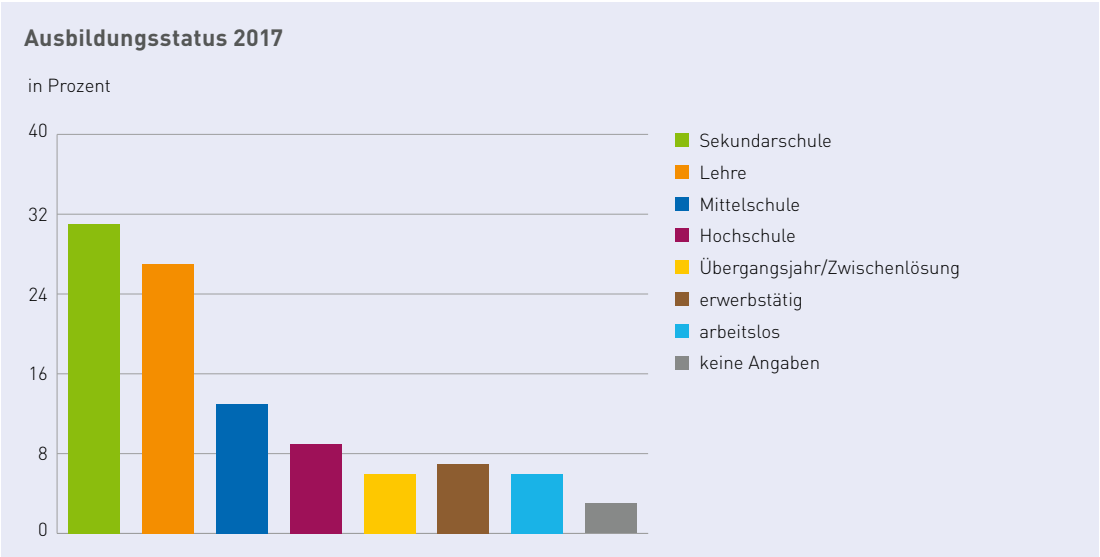
Ganz ähnlich wie in den Vorjahren standen in der Beratung Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen, Probleme unter Gleichaltrigen sowie Schwierigkeiten in der Schule oder Lehre im Vordergrund. Aus individueller Perspektive hatten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen oft mit depressiven Verstimmungen, Ängsten, Suchtverhalten, fehlendem Selbstwert und Selbstvertrauen zu kämpfen.

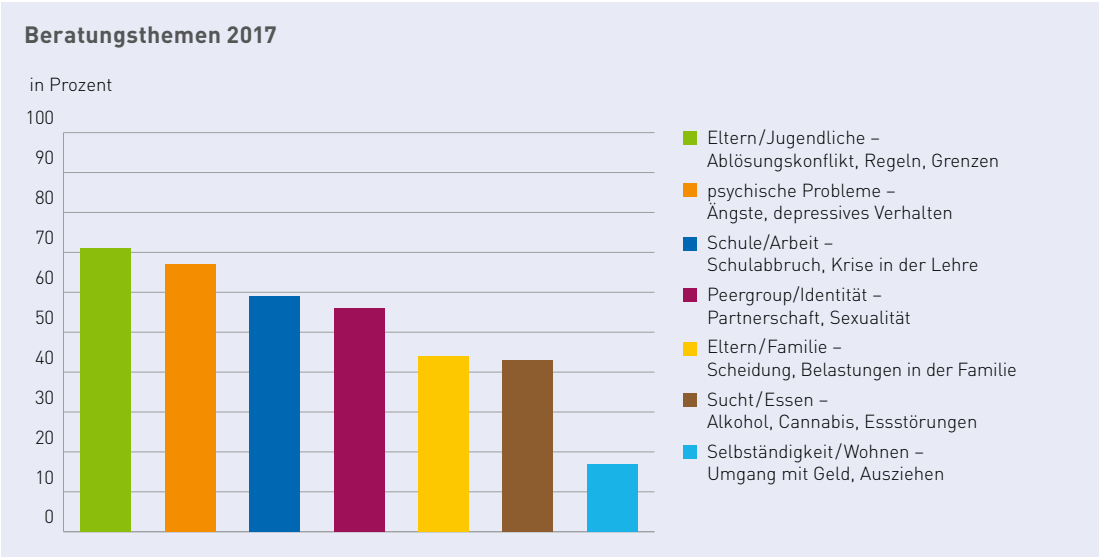
Auch der Ausbildungsstatus und die Altersverteilung der jugendlichen Klienten entspricht im Wesentlichen dem der Vorjahre. So geht der allergrösste Teil der Jugendlichen einer geregelten Beschäftigung nach, besucht also Sekundar-, Mittel- und Hochschulen oder absolviert eine Berufslehre. Der Hauptteil der Klientel befindet sich zwischen dem 16. und dem 21. Lebensjahr. Dazu ist zu bemerken, dass Jugendliche von 13 bis 16 im Wesentlichen durch die Eltern angemeldet werden und auch oft mit ihnen gemeinsam Beratung in Anspruch nehmen. Mit zunehmendem Alter und damit verbundener Selbstverantwortung nimmt die Zahl der Selbstanmelder und infolgedessen Einzelberatungen zu.

Alter der Klientinnen und Klienten









Prozentuale Verteilung der verschiedenen Beratungsthemen (meistens Mehrfachnennungen pro Klientin bzw. Klient).

Genuss- und Suchtmittel – **engagiert gegen Missbrauch**

Die 8 Suchtpräventionsstellen des Kantons Zürich bilden Pools, in denen verschiedene Kurs-Leitungs-Teams zusammengefasst sind, welche zu zweit Kurse für den ganzen Kanton anbieten. Dazu gehören beispielweise Jugend und Sport (J+S) Weiterbildungsangebote für das kantonale Sportamt und Kurse für «okaj zürich», den kantonalen Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich.

J+S Kurs «Genuss- und Suchtmittel – engagiert gegen Missbrauch»

Dieser Kurs ist eines der Module «Präventives Handeln» im Jugendsport. Drei bis vier Mal pro Jahr besuchen je rund 30 J+S Leiter und Leiterinnen aller Sportarten dieses Modul. In der Veranstaltung, die von 18 bis 22 Uhr dauert, wird über den Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln im Sportunterricht, Training und Wettkampf, die Substanzen Tabak (inkl. Snus), Alkohol und Cannabis, Früherkennung und Frühintervention, über die Haltung innerhalb des Vereins, Schutz- und Risikofaktoren sowie die Vorbildfunktion der Leitenden informiert und diskutiert. Die Teilnehmenden lernen anhand von Beispielen und durch Fachreferate, wie sie achtsam und professionell mit Gefährdeten umgehen können und wie sie präventiv als Leitungsperson oder Verein handeln können. Organisiert und begleitet wird der Anlass von der zuständigen Stelle des kantonalen Sportamts.

Hier ein Beispiel zu «Früherkennung und Frühintervention» im Verein. Der Trainer der Junioren-Mannschaft des Fussballclubs Entenhausen macht sich Sorgen um einen 14-jährigen Jungen, der sich in den letzten Wochen auffallend verändert hat. Kam dieser früher regelmässig und pünktlich zum Training und zeigte grossen Einsatz, fehlt er nun ab und zu, kommt oft

Renate Büchi
samowar
Suchtprävention

zu spät, wirkt desinteressiert in sich gekehrt. Was ist mit dem aufgeweckten und aufgeschlossenen Jungen geschehen? Hat er Probleme in der Schule oder zu Hause? Trinkt oder kifft er? Diese und andere Fragen gehen dem Trainer durch den Kopf. Er ist beunruhigt. Was soll er tun? Darf er sich überhaupt einmischen?

Im Kurs erhält der Leiter/Trainer das nötige Werkzeug, um in dieser Situation adäquat reagieren zu können, z. B. mit dem Früherkennungs- und Frühinterventions-Kreislauf (Abbildung 1).

Verantwortung als J+S TrainerIn
Früherkennung und Frühintervention im Verein

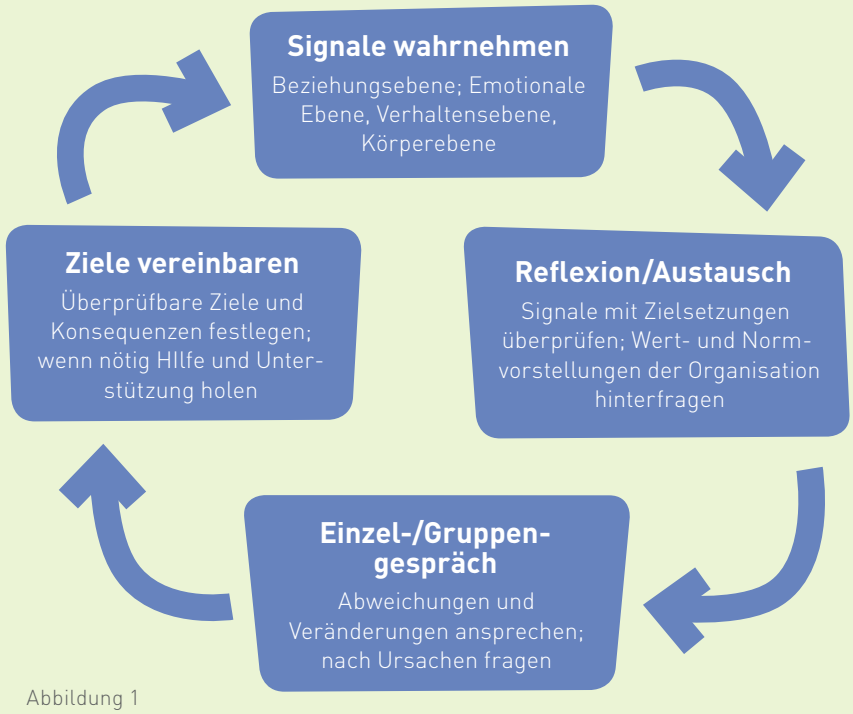


Abbildung 1

Einen hohen Stellenwert hat die Diskussion zum Thema «Wie entwickeln wir eine gemeinsame Haltung und können der von uns erwarteten Vorbildfunktion gerecht werden?»

Im Anschluss an den Grundkurs, der hauptsächlich Grundwissen und Methoden vermittelt, kann ein Aufbaukurs besucht werden. Dieser legt den Fokus auf den Austausch und die Entwicklung des individuellen Wissens und die Gesprächsführung. Am Beispiel eigener Erfahrungen tauschen sich die Teilnehmenden aus und entwickeln gemeinsam Lösungsansätze, um noch besser präventiv wirken zu können.

Mit diesen beiden Weiterbildungsangeboten «Genuss- und Suchtmittel – engagiert gegen Missbrauch» und «SPOiZ» werden sehr wichtige Akteure im Freizeitbereich für die Sucht-Prävention sensibilisiert.

Der Abend fordert die Teilnehmenden, die oft direkt von der Arbeit kommen. In einer kurzen Verpflegungspause wird Energie getankt und dann geht es engagiert weiter. Die Diskussionen zeigen, wie sehr den Leitenden das Wohlergehen ihrer Schützlinge am Herzen liegt.

SPOiZ – ein Grundkurs für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der verbandlichen Jugendarbeit

Im Unterschied zum J+S Kurs, der sich direkt an die Leitenden als Zielgruppe wendet, sind bei SPOiZ die Leitenden von Pfadi, Cevi, Jubla u. a. als MultiplikatorInnen angesprochen. Wir vermitteln also einerseits Inhalte und andererseits Methoden, die die Kursteilnehmenden befähigen sollen, selber das Thema «Sucht-Prävention» zu behandeln. In den Lagern bieten sie selber Sequenzen des Suchtpräventionskurses an und sensibilisieren dadurch wiederum die Lagerteilnehmenden.

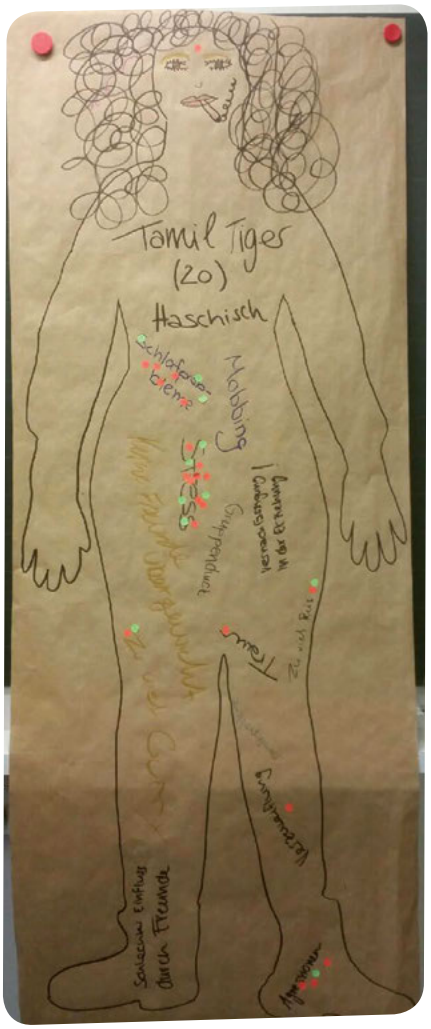
Wir vermitteln Praxis bezogen, z. B. mit der Methode des «Suchtmenschen», wie sich eine Abhängigkeit entwickeln kann und welche Schutzfaktoren einen Menschen davor bewahren können, in eine Sucht abzugleiten.

Mittels Wandtafelfussball werden Quizfragen zu den Substanzen Alkohol, Tabak und Cannabis gestellt. Damit kann das bereits vorhandene Wissen auf spielerische Art und Weise abgefragt und auch ergänzt werden.

> In den Kursen merkt man, wie sehr den Leitenden das Wohlergehen ihrer Schützlinge am Herzen liegt

... und so geht es:

Zeichne ein symmetrisches Fussballfeld mit gleich vielen Punkten auf jeder Hälfte auf eine Wandtafel. Teile die Gruppe in zwei gleich grosse Teams. Wirf eine Frage in die Runde und lass ein Magnet als Fussball auf dem Feld hin und her springen (pro richtige Antwort ein Punkt = eine Station). Das Team, welches am meisten Goals erzielt, gewinnt.



Suchtmensch

Statistik 2017

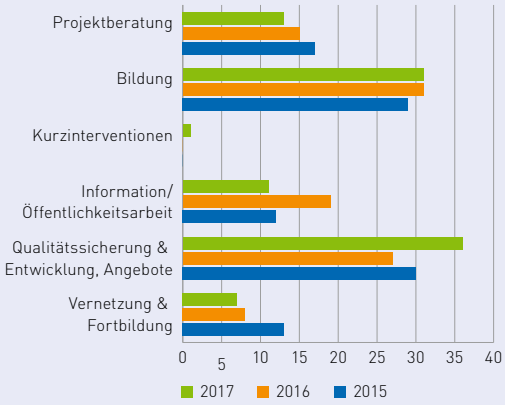
Suchtpräventionsstelle

Wie 2016 investierten wir 31% der Einsätze in Bildungsangebote. So führten wir übers Jahr verteilt 20 Elternabende durch und erreichten damit 637 Eltern. Diese fanden teils im samowar, aber auch in Schulen oder im Rahmen des Projektes «Spielzeugfreier Kindergarten» direkt vor Ort statt.

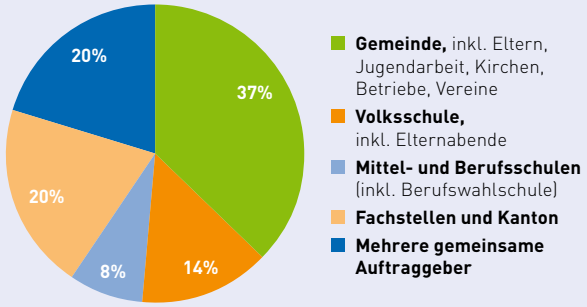
13% gehen in die Projektbegleitung, -beratung, z. B. die Begleitung von Institutionen bei der Schulung ihrer Berufsbildnerinnen und Berufsbildner.

Für die Qualitätssicherung und Entwicklung von neuen Angeboten haben wir 36% investiert. Dabei ging es unter anderem um die Schaffung eines Praktikumsplatzes für eine Studierende des ersten Studienganges «Prävention und Gesundheitsförderung» der ZHAW. Ausserdem ist eine zweite Veranstaltung zum Thema «Kinder aus suchtbelasteten Familien» in Vorbereitung. Mit dem neu geschaffenen Angebot «Kurzintervention bei problematischem Suchtmittelkonsum» werden Jugendliche unterstützt, ihren risikohaften Umgang mit Substanzen zu reflektieren und zu hinterfragen.

Art der Dienstleistungen in Prozenten



Dienstleistungen Suchtprävention nach Auftraggebern, 2017

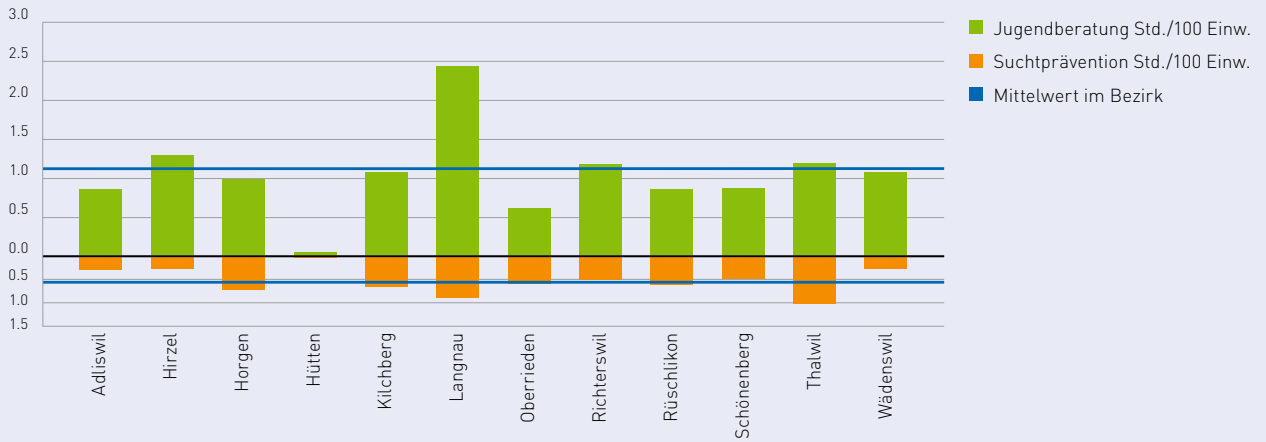


Bezug von Jugendberatung und Suchtprävention

Der durchschnittliche Bezug unserer beiden Dienstleistungen durch die einzelnen Bezirksgemeinden nahm 2017 mit 1.65 Stunden pro 100 Einwohner/innen im Vergleich zum Vorjahr (2.06 Stunden) etwas ab. Der deutlich grössere Anteil der aufgewendeten Stunden seitens Suchtprävention floss in Angebote, die sich an den ganzen Bezirk richteten (z. B. Elternabende, Gruppenangebote, Fortbildungsangebote für Fachpersonen).

Verschieden grosse Schwankungen des Bezuges gibt es jedes Jahr in den einzelnen Gemeinden. Dies vor allem aufgrund der unterschiedlichen Anzahl Klientinnen und Klienten, die die Jugendberatung in Anspruch nehmen. Entsprechend steigt oder vermindert sich der finanzielle Beitrag der einzelnen Gemeinden im Vergleich zum Vorjahr.

Gemeinden im Vergleich, 2017



Rechnung 2017 | samowar

samowar Bezirk Horgen (Gesamtrechnung)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016	Abweichung Budget 2017		Abweichung Rechnung 2016	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%	CHF	%
Ertrag							
Beiträge Kirchgemeinden	213 868.00	213 900.00	217 500.00				
Beiträge polit. Gemeinden	504 527.00	504 500.00	500 800.00				
Beitrag Kanton	129 030.00	129 000.00	126 300.00				
Total Beiträge	**847 425.00**	**847 400.00**	**844 600.00**	25.00	0.0	2 825.00	0.3
Diverse Einnahmen [1]	6 802.85	4 700.00	8 727.27				
Gesamtertrag	**854 227.85**	**852 100.00**	**853 327.27**	2 127.85	0.2	900.58	0.1
Aufwand							
Löhne [2]	579 068.85	586 000.00	580 235.40				
Sozialleistungen [3]	95 367.45	99 600.00	97 460.30				
Übriger Personalaufwand	12 772.70	14 000.00	12 211.70				
Personalaufwand	**687 209.00**	**699 600.00**	**689 907.40**	– 12 391.00	– 1.8	– 2 698.40	– 0.4
Raumkosten	69 005.52	69 800.00	69 318.78				
Unterhalt, Rep. EDV + Mob. [4]	18 416.60	16 500.00	17 977.10				
Abschreibungen [5]	2 356.00	1 600.00	1 800.00				
Sachversicherungen	1 642.90	1 600.00	1 615.20				
Betriebs-+Verwaltungsaufwand [6]	40 244.15	38 000.00	38 993.10				
Öffentlichkeitsarbeit [7]	18 562.65	15 000.00	26 023.36				
Projekte [8]	8 206.49	10 000.00	10 155.25				
Total übriger Aufwand	**158 434.31**	**152 500.00**	**165 882.79**	5 934.31	3.9	– 7 448.48	– 4.5
Gesamtaufwand	**845 643.31**	**852 100.00**	**855 790.19**	– 6 456.69	– 0.8	– 10 146.88	– 1.2
Abschluss							
Gesamtertrag	854 227.85	852 100.00	853 327.27				
Gesamtaufwand	845 643.31	852 100.00	855 790.19				
Ergebnis	**8 584.54**	**0.00**	**– 2 462.92**	8 584.54		11 047.46	

Anmerkungen zur Rechnung 2017

[1] – CHF 1 410 Kant. Zuwendung für teilweise Beteiligung am «Programm Psychische Gesundheit» 2017
– CHF 1 500 höhere Entschädigung für Finanzadministrations laut & leise als budgetiert

[2] Mitarbeiterwechsel

[3] Mitarbeiterwechsel und CHF 2 200 Gutschrift aus BVG-Fond wegen ungünstiger Alterszusammensetzung

[4] CHF 3 014 Neuinvestition Beamer im Schulungsraum fix installiert

[5] CHF 756 Abschreibungen der EDV-Anlage (ersetzt Ende 2017 statt wie geplannt im 2018)

[6] CHF 1 978 Nettokosten für kant. Versand der Broschüre Trinken, Rauchen, Kiffen an Eltern mit 11–16jährigen Kindern (nicht budgetiert)

[7] CHF 2 900 neue JB-Flyer für Jugendliche

[8] CHF 1 800 Weniger Material und Spesen für Projekte als budgetiert

Die Revision wurde am 3. April 2018 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Rechnung 2017

samowar Jugendberatungsstelle für den Bezirk Horgen

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016	Abweichung Budget 2017		Abweichung Rechnung 2016	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%	CHF	%
Ertrag							
Beiträge Kirchgemeinden	125 381.00	125 400.00	130 150.00				
Beiträge polit. Gemeinden	295 715.00	295 700.00	299 650.00				
Beitrag Kanton	–	–	–	–	–	–	–
Total Beiträge	**421 096.00**	**421 100.00**	**429 800.00**	– 4.00	–	– 8 704.00	– 2.0
Diverse Einnahmen	636.45	900.00	528.64				
Gesamtertrag	**421 732.45**	**422 000.00**	**430 328.64**	– 267.55	-0.1	– 8 596.19	– 2.0
Aufwand							
Löhne [1]	287 569.32	293 900.00	294 151.28				
Sozialleistungen	44 187.98	46 800.00	46 330.83				
Übriger Personalaufwand	6 956.35	7 200.00	6 280.55				
Personalaufwand	**338 713.65**	**347 900.00**	**346 762.66**	– 9 186.35	– 2.6	– 8 049.01	– 2.3
Raumkosten	34 234.02	34 600.00	34 368.94				
Unterhalt, Rep. EDV + Mob.	8 801.40	8 000.00	9 459.30				
Abschreibungen	1 720.20	1 200.00	1 300.00				
Sachversicherungen	821.45	800.00	807.60				
Betriebs– + Verwaltungsaufwand	20 715.95	20 500.00	20 889.58				
Öffentlichkeitsarbeit [2]	9 289.30	6 500.00	12 259.12				
Projekte	1 259.90	2 500.00	4 630.87				
Total übriger Aufwand	**76 842.22**	**74 100.00**	**83 715.41**	2 742.22	3.7	– 6 873.19	– 8.2
Gesamtaufwand	**415 555.87**	**422 000.00**	**430 478.07**	– 6 444.13	– 1.5	– 14 922.20	– 3.5
Abschluss							
Gesamtertrag	421 732.45	422 000.00	430 328.64				
Gesamtaufwand	415 555.87	422 000.00	430 478.07				
Ergebnis	**6 176.58**	**0.00**	**– 149.43**	6 176.58		6 326.01	

Anmerkungen zur Rechnung 2017

[1] Mitarbeiterwechsel

[2] CHF 2900 neue JB-Flyer für Jugendliche Maio quas aut lanieni minusti onsendus audia pro conecatinusa et ipid ullo et officae perestio enit provides aut eumqui omnimet vel idunt fugiaep tatiissequo tempore latur adi suntis et, et dolorerissit labo. Ita quam resequam quod

Die Revision wurde am 3. April 2018 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Rechnung 2017

samowar Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016	Abweichung Budget 2017		Abweichung Rechnung 2016	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%	CHF	%
Ertrag							
Beiträge Kirchgemeinden	88 487.00	88 500.00	87 350.00				
Beiträge polit. Gemeinden	208 812.00	208 800.00	201 150.00				
Beitrag Kanton	129 030.00	129 000.00	126 300.00				
Total Beiträge	**426 329.00**	**426 300.00**	**414 800.00**	29.00	–	11 529.00	2.8
Diverse Einnahmen [1]	6 166.40	3 800.00	8 198.63				
Gesamtertrag	**432 495.40**	**430 100.00**	**422 998.63**	2 395.40	0.6	9 496.77	2.2
Aufwand							
Löhne	291 499.53	292 100.00	286 084.12				
Sozialleistungen	51 179.47	52 800.00	51 129.47				
Übriger Personalaufwand	5 816.35	6 800.00	5 931.15				
Personalaufwand	**348 495.35**	**351 700.00**	**343 144.74**	– 3 204.65	-0.9	5 350.61	1.6
Raumkosten	34 771.50	35 200.00	34 949.84				
Unterhalt, Rep. EDV + Mob.	9 615.20	8 500.00	8 517.80				
Abschreibungen	635.80	400.00	500.00				
Sachversicherungen	821.45	800.00	807.60				
Betriebs– + Verwaltungsaufwand [2]	19 528.20	17 500.00	18 103.52				
Öffentlichkeitsarbeit	9 273.35	8 500.00	13 764.24				
Projekte	6 946.59	7 500.00	5 524.38				
Total übriger Aufwand	**81 592.09**	**78 400.00**	**82 167.38**	3 192.09	4.1	-575.29	– 0.7
Gesamtaufwand	**430 087.44**	**430 100.00**	**425 312.12**	– 12.56	–	4 775.32	1.1
Abschluss							
Gesamtertrag	432 495.40	430 100.00	422 998.63				
Gesamtaufwand	430 087.44	430 100.00	425 312.12				
Ergebnis	**2 407.96**	**0.00**	**– 2 313.49**	2 407.96		4 721.45	

Anmerkungen zur Rechnung 2017

[1] – CHF 1 410 Kant. Zuwendung für teilweise Beteiligung am «Programm Psychische Gesundheit» 2017
– CHF 1 500 höhere Entschädigung für Finanzadministrations laut&leise als budgetiert

[2] CHF 1 978 Nettokosten für kant. Versand der Broschüre Trinken, Rauchen, Kiffen an Eltern mit 11–16jährigen Kindern (nicht budgetiert)

Die Revision wurde am 3. April 2018 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Bilanz 2017 | samowar

samowar Bezirk Horgen (Gesamt)

	2017	2016
	CHF	CHF
Aktiven		
Kasse	67.20	248.25
PostFinance	160 341.45	141 521.76
PostFinance Depositen	107 439.80	127 439.80
PostFinance Postcard	2 081.85	5 540.45
Debitoren	1 732.45	6 977.65
Transitorische Aktiven	13 588.20	9 377.00
Total Umlaufvermögen	**285 250.95**	**291 104.91**
Mobiliar	2 000.00	2 700.00
EDV/Telefon [1]	15 000.00	900.00
ARWO Genossenschaftsdarlehen/Anteilscheine	120 115.00	120 115.00
Total Anlagevermögen	**137 115.00**	**123 715.00**
Total Aktiven	**422 365.95**	**414 819.91**
Passiven		
Kreditoren	16 649.60	11 183.55
Kontokorrent Verein	– 3 556.20	124.05
Kreditoren Sozialleistungen	– 1 573.40	– 3 107.10
Darlehen von Verein für Jugendfragen für ARWO	110 115.00	110 115.00
Transitorische Passiven	–	4 358.20
Total Fremdkapital	**121 635.00**	**122 673.70**
Eigenkapital	279 579.36	282 042.28
Rücklagen [2]	12 566.85	12 566.85
Gewinn/Verlust	8 584.54	– 2 462.92
Total Eigenkapital	**300 730.75**	**292 146.21**
Total Passiven	**422 365.75**	**414 819.91**

Anmerkungen zur Bilanz 2017

[1] Ersatzinvestition der EDV-Anlage Ende 2017 statt wie geplant anfangs 2018

[2] Details zu Rücklagen aus Vorjahren:

Rücklagen aus 2011:	CHF 3 000.–	(20er Versand: CHF 2 500.–, Fachberatung/Supervision: CHF 500.–)
Rücklagen aus 2012:	CHF 7 460.–	(LIMIT-Kurse 2013: CHF 11 000.–/im 2016 durchgeführter SaLsa-Kurs: CHF 3 540 (SaLsa = Neuer Kursname für LIMIT)
Rücklagen aus 2012:	CHF 2 106.85	(Dialogwoche 2013: CHF 6 000/eff. Aufwand für Dialogwoche CHF 3 893.15)
Total	**CHF 12 566.85**	

Die Revision wurde am 3. April 2018 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Rechnung und Bilanz 2017

Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen

Rechnung

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016	Abweichung Rechnung 2016	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%
Ertrag					
Mitgliederbeiträge Private	220.00	200.00	190.00		
Mitgliederbeiträge Trägergemeinden, Firmen, Institutionen, Vereine	3 400.00	3 500.00	3 800.00		
Gesamtertrag	**3 620.00**	**3 700.00**	**3 990.00**	– 370.00	– 9.3
Aufwand					
Buchhaltung	100.00	100.00	100.00		
Betriebskosten	2 863.00	2 800.00	2 803.30		
Veranstaltungen	460.20	450.00	375.95		
Gesamtaufwand	**3 423.20**	**3 350.00**	**3 279.25**	143.95	4.4
Abschluss					
Gesamtertrag	3 620.00	3 700.00	3 990.00		
Gesamtaufwand	3 423.20	3 350.00	3 279.25		
Ergebnis	**196.80**	**350.00**	**710.75**	– 513.95	– 72.3

Bilanz

		2017	2016
		CHF	CHF
Aktiven			
Postcheck		36 629.31	32 752.26
ARWO Genossenschaftsdarlehen/Anteilscheine [1]		110 115.00	110 115.00
Total Aktiven		**146 744.31**	**142 867.26**
Passiven			
Kontokorrent samowar		3 556.20	– 124.05
Kreditoren/TP		100.00	100.00
Eigenkapital per 1.1.2017	142 891.31		
Gewinn/Verlust 2017	196.80		
Eigenkapital per 31.12.2017	143 088.11	143 088.11	142 891.31
Total Passiven		**146 744.31**	**142 867.26**

[1] ARWO Genossenschaftsdarlehen/Anteilscheine sind in der Liegenschaft investiert, in welcher der samowar die Büroräumlichkeiten gemietet hat.

Die Revision wurde am 3. April 2018 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Gemeinde Thalwil

Rechnungsprüfungskommission
der politischen Gemeinde Thalwil

Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen
Bahnhofstrasse 24
8800 Thalwil

Revisionsbericht und Antrag zur Jahresrechnung 2017

Als beauftragte Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnungen 2017 des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen und der SAMOWAR Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen geprüft und erstatten folgenden

Bericht

1. Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen
Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2017 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 3'423.20 und einem Ertrag von Fr. 3'620.00 mit einem Gewinn von Fr. 196.80 ab.

Die Bilanz weist per 31.12.2017 Aktiven und Passiven von je Fr. 146'744.31 aus; das Eigenkapital inkl. Gewinnvortrag beträgt Fr. 143'088.11.

2. SAMOWAR Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle f.d. Bezirk Horgen
Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2017 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 845'643.31 und einem Ertrag von Fr. 854'227.85 mit einem Gewinn von Fr. 8'584.54 ab.

Die Bilanz weist per 31.12.2017 Aktiven und Passiven von je Fr. 422'365.75 aus; das Eigenkapital inkl. Gewinnvortrag beträgt Fr. 300'730.75.

Wir haben festgestellt, dass die geprüften Jahresrechnungen mit den Buchhaltungen übereinstimmen, den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen entsprechen und die Buchhaltungen sauber und ordnungsgemäss geführt sind.

Antrag

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnungen 2017 zu genehmigen.

Rechnungsprüfungskommission Thalwil

Andrea Müller
Präsident

Werner Oehry
Aktuar

Thalwil, 5. April 2018

samowar | **Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen**
Bahnhofstrasse 24 | 8800 Thalwil
Jugendberatungsstelle Telefon 044 723 18 18
Suchtpräventionsstelle Telefon 044 723 18 17
info@samowar.ch | www.samowar.ch

raschlepartner.ch | 004910